

Kärnten: 81 spp. (RABITSCH et. al. 1999). Eine zusammenfassende Darstellung für Österreich fehlt allerdings noch.

Ein laufendes Forschungsprojekt, das sich mit der Faunistik und Ökologie der Ameisen Westösterreichs beschäftigt, hat daher erwartungsgemäß zu Nachweisen von einigen für Vorarlberg z.T. aber auch für Österreich noch nicht oder erst wenig bekannten Ameisenarten geführt.

Da es sich nur um eine erste faunistische Zwischenbilanz handelt, erhebt die Auflistung keinen Anspruch auf Vollständigkeit. So sind viele, z.T. zu erwartende Arten bislang nicht festgestellt worden oder andere nur aus wenigen Funden bekannt.

Ziel dieser Arbeit ist deshalb auch, mehr Interesse für die Verbreitung und das Vorkommen dieser interessanten Tiergruppe in Vorarlberg zu wecken. Ameisen haben durch ihre zahlreichen und quantitativ bedeutsamen Wechselwirkungen mit ihrer Umwelt nicht nur eine große funktionelle Bedeutung in vielen terrestrischen Ökosystemen. Eine Reihe von stenotopen, spezialisierten Ameisenarten ist durch Lebensraumzerstörung oder -degradation in Mitteleuropa inzwischen gefährdet. In der aktuellen Roten Liste Deutschlands (SEIFERT 1998) sind 77 (69%) von 111 vorkommenden Ameisenarten in verschiedenen Gefährdungskategorien erfaßt. Für Österreich fehlt bisher eine bundesweite Rote Liste der Ameisen. In einer vorläufigen Gefährdungsbeurteilung der Ameisen Kärntens konnten nur 29 (36%) von 81 Arten als nicht gefährdet eingestuft werden (RABITSCH et al. 1999).

Dank

Mein besonderer Dank gilt Dr. Bernhard Seifert (Görlitz) für die Überprüfung einer Reihe von Belegen.

Timo Kopf (Innsbruck), Dr. Willi Breuß (Übersaxen), Dr. Florian Schiestl (Wien), Dr. Karl-Heinz Steinberger (Innsbruck), Mag. Andrea Sigg (Hörbranz) und Mag. Walter Niederer (Gaissau) stellten mir freundlicher Weise von Ihnen gesammeltes Ameisenmaterial zur Verfügung. Timo Kopf versorgte mich außerdem mit Informationen über das Bangser Ried und stellte mir Standortfotos zur Verfügung. Für kritische Anmerkungen zum Manuskript danke ich Univ. Prof. Dr. Erwin Meyer (Innsbruck), Mag. Christian O. Dietrich (St. Pölten), Mag. Hans Ambach (Linz) und Dr. Bernhard Seifert (Görlitz).

Die für diesen Beitrag notwendigen Vorarbeiten wurden durch ein Forschungsstipendium des Naturwissenschaftlichen Dekanats der Universität Innsbruck ermöglicht. Der Vorarlberger Naturschau (Dr. Margit Schmid) danke ich für die finanzielle und ideelle Unterstützung bei der Datenaufnahme in der Ameisensammlung der Naturschau.

Material und Methode

Einerseits wurden Ameisenbelege aus der Vorarlberger Naturschau (Coll. VN: 65 Datensätze) sowie aus der Sammlung des Instituts für Zoologie und Limnologie der Universität Innsbruck (Coll. IBK: 15 Datensätze) überprüft. Weiters wurden